

Emma Hodcroft wird in einem Atemzug mit Donald Trump genannt

Uni Basel Die Fachzeitschrift «Nature» listet die Forscherin als eine von drei Personen, die 2025 prägen werden.

Emma Hodcroft arbeitet als Gruppenleiterin am Tropen- und Public-Health-Institut (Swiss TPH) und ist Assistenzprofessorin an der Universität Basel. Die Molekularepidemiologin ist Mitbegründerin von Pathoplexus, einem gemeinschaftsbasierten Open-Source-Hub für den Austausch von Genomen viraler Krankheitserreger. Die renommierte Fachzeitschrift «Nature» setzte sie nun auf eine Liste mit drei Personen, die es gilt, 2025 im Auge zu behalten, wenn es darum geht, die Wissenschaft zu gestalten.

Hodcroft befindet sich dabei in illustrierter Gesellschaft: Die beiden anderen genannten Personen

sind der nächste Generaldirektor des Kernforschungszentrums Cern in Genf, Mark Thomson, und der designierte US-Präsident Donald Trump. Dieser hat sich dafür ausgesprochen, wichtige wissenschaftliche Einrichtungen wie die National Institutes of Health zu sanieren.

Datenbank wichtig für Impfstoff-Entwicklung

«Ich fühle mich sehr geehrt, in die Liste «Who to Watch in 2025» von «Nature» aufgenommen worden zu sein», lässt sich Hodcroft in einer Mitteilung des Swiss TPH zitieren. In einer Zeit, in der aktiv Fehlinformationen verbreitet würden, sei es



In illustrierter Gesellschaft: Emma Hodcroft. Foto: Oliver Hochstrasser

wichtiger denn je, eine offene Wissenschaft und zugängliche Daten zu fördern, so die Forscherin.

Die Open-Source-Datenbank Pathoplexus ermöglicht unter

anderem eine schnelle Identifizierung und Rückverfolgung von Viren sowie die Entwicklung von Impfstoffen. Sie wird vom Swiss TPH in Zusammenarbeit mit der Universität Basel, der ETH Zürich und der London School for Hygiene and Tropical Medicine geleitet.

Ihre Mitglieder stammen aus zehn Ländern und fünf Kontinenten. Die Covid-19-Pandemie habe gezeigt, wie wichtig der offene Datenaustausch für die Verfolgung viraler Krankheitserreger und die Entwicklung von Medikamenten und Impfstoffen sei und welche Hindernisse den Zugang zu diesen Informationen

verzögern oder einschränken könnten, so die Basler Wissenschaftlerin.

Emma Hodcroft wuchs in Texas und Schottland auf. Sie promovierte an der Universität Edinburgh über die Erbllichkeit der Virulenz bei HIV, bevor sie 2017 nach Basel zog, um am Biozentrum der Universität Basel zu arbeiten. 2023 kam die britisch-amerikanische Molekularepidemiologin zum Swiss TPH. Während der Covid-19-Pandemie wurde Hodcroft zu einer vertrauenswürdigen Stimme in der Wissenschaftskommunikation.

Julia Konstantinidis